Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 15 (1929)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Olten, 31. Januar 1929 Nr. 5 15. Jahrgang

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter" 36. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Annahme, Druck und Versand durch den Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule": Volksschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portozuschlag

Insertionspreis Nach Spezialtarif

Inhalt: Polen und die oberschlesische Schulfrage — Dem lesenden Jungvolk — Schulnachrichten — Krankenkasse — Himmelserscheinungen im Februar — — **Beilage:** Mittelschule Nr. 1 (hist. Ausgabe).

Tit. Schweiz. Landesbibliothek Bern.

Polen und die oberschlesische Schulfrage

V. Die Sprachprüfungen in Polnisch-Oberschlesien.

(Einführung in meine Aufgabe als Experte. Nähere Vorbereitungen. Verlauf der Prüfungen.)

In rascher, abwechslungsreicher Fahrt durch ganz Oesterreich, mit einem flüchtigen Aufenthalt in der Millionenstadt Wien, dann quer durch die Tschechoslowakei und vorüber an Prerau, das mich an Comenius erinnerte, erreichte ich am 20. Mai 1927, abends, meinen Bestimmungsort Kattowitz, die 120,000 Einwohner zählende Hauptstadt der polnischen Wojewodschaft Oberschlesien. Dank den zuvorkommenden Bemühungen des Präsidenten und der Beamten der Gemischten Kommission fand ich bald eine passende Unterkunft bei einem braven Oesterreicher, der als Kanzleichef und Uebersetzer in der Kommission tätig ist. Die Mahlzeiten nahm ich im Hotel ein, meistens in der anregenden Gesellschaft von zwei Schweizer Juristen, denen in der Gemischten Kommission wichtige Aufgaben im Dienste der Völkerversöhnung anvertraut sind.

Meine erste Sorge war nun, mich mit meiner ungewohnten Mission vertraut zu machen. Zu diesem Zwecke übergab man mir eine Liste mit den Namen jener amtlichen Persönlichkeiten, bei denen ich einen Antrittsbesuch zu machen hatte. Soweit es sich dabei um polnische Vertreter handelte, stand bei den meisten Namen der Vermerk, es sei die Unterredung französisch zu führen. Nicht, daß etwa den polnischen Beamten die deutsche Sprache weniger geläufig wäre, aber sie wollen nun einmal nicht deutsch sprechen. Von besonderem Interesse war für mich die Begegnung mit dem schlesischen Wojewoden Grazinski (sprich: Graschinski) und dem Sejm-Marschall Wolny, auf deutscher Seite mit dem Grafen Praschma, Zentrumsabgeordneter im deutschen Reichstag, und mit dem deutschen Staatsvertreter van Husen. Beim „deutschen Volksbund", als nicht amtlicher Stelle, war kein Besuch vorgesehen. Dies wurde jedoch von den betreffenden Kreisen als Unterlassung empfunden. In der „Kattowitzer Zeitung", dem Organ der deutschen Minderheiten, stand nämlich unter der Spitzmarke „Begrüßung" nebst anderem folgendes zu lesen:

„Die Begrüßung gilt dem Schweizer Pädagogen, Schulinspektor M . . ., der inzwischen die schönen Gestade des Vierwaldstätter Sees mit den etwas weniger romantischen Ufern der Rawa vertauscht hat. Ganz genau, sozusagen offiziell, ist der deutschen Minderheit, seine Ankunft zwar noch nicht verbürgt. Die repräsentativen Organe des deutschen Volkstums haben bisher noch keine Gelegenheit gehabt, ihrer Freude über die Ankunft dieser mit Spannung erwarteten Persönlichkeit in einem unmittelbaren Gespräch von Person zu Person Ausdruck zu geben. Wir haben aber Verständnis dafür, daß der Wechsel der Schweizer Höhenluft mit unserer oberschlesischen dicken Luft nicht geeignet ist, Gemütszustände hervorzurufen, die zu Visiten ermunterten. Auch soll großzügig den Formalitäten kein besonderes Gewicht beigelegt werden, nachdem wir es in Oberschlesien ohnedies bereits verlernt haben, zum Verkehr mit dem Nachbarn Glacehandschuhe anzuziehen . . ."

Nachträglich wurde ich mit den Vertretern des deutschen Volksbundes doch noch bekannt und wir lernten uns gegenseitig ganz gut verstehen. Die